

IKALLA UND ZCC

Nicht nur in Hollywood dabei



Die Narren von Ikalla und ZCC ließen sich am vergangenen Wochenende nicht zweimal bitten, beim bunten Treiben mitzumischen.

SUHL – Vor ausverkauftem Hause präsentierte sich der SCV Ikalla zum Galaabend seiner 53. Kampagne in karnevalistischer Hochform. Unter dem Motto „Joa doe senn mi debai“ wurden im Laufe des Abends zahlreiche Schüsse in Richtung Berlin und lokaler Rathäuser abgeben. Egal ob Merkel, Stoiber oder Kummer, ob Müllverbrennung, Stadtumbau oder Autobahnbrücken – kaum ein Thema wurde im Laufe des Abends nicht bedient; sehr zur Freude der anwesenden Piraten, Krankenschwestern oder Nonnen. Doch neben der großen wie kleinen Politik sorgt jedes Jahr aufs Neue das Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander für viele heitere Stunden. So ist es nicht verwunderlich, dass zwei überaus frühreife Brüder aus Christes mit Ihren Anekdoten über das Liebesleben ihrer Eltern, den Klimaschutz, die Schule und natürlich Mädchen den Saal zum Grölen brachten – und das; obwohl sie sich doch gleich zu Beginn auf dünnes Eis begeben hatten, als sie mit schiefem Blick feststellten: „Lauter alte Säcke hier.“ Sei’s drum. Die lockeren Sprüche der beiden kamen an: „Weißt Du, was ein Polizist und ein leichtes Mädchen gemeinsam haben“, war da zum Beispiel eine wichtige Frage. „Bei beiden schämt sich die Familie, wenn sie auf der Straße stehen“, kam prompt die Antwort. Und als eine szenisch aufgeführte Bütt den Beweis antreten wollte, „das die Geschichte der Geschlechter nicht im Bett endet“, dabei aber in einem handfesten Ehekrach mündete, war eine Botschaft des Abends klar: Die Geschichte der Geschlechter endet nicht mit Gelächter. Neben den gesprochenen Beiträgen war es wieder den Gardem des Vereins zu verdanken, dass die Stimmung im Laufe des Abends einem karnevalistischen Höhepunkt nach dem anderen zustrebte. Ob das jüngste Gardemmitglied davon nach seinem Auftritt am Beginn des Abends noch viel mitbekommen hat, bleibt ein Geheimnis – die Kleine war gerade zwei Jahre alt.

Der rote Teppich

Ein ebenso farbenprächtiges und närrisches Bild bot sich auch auf dem Ziegenberg, wo der Ziegenberger Carneval Club (ZCC) im Sportcenter Suhl einmal mehr den Beweis antreten wollte, dass es trotz Stadtumbau in Suhl-Nord keinen Grund zum Flüchten aus dem größten Wohngebiet der Stadt gebe. „Wir müssen nicht nach Hollywood“, lautete das Motto der Ziegenberger, die, im Gegenteil, den über den roten Teppich wackelnden Charlie Chaplin, die grazienhafte Marilyn Monroe oder den Zigarre rauchenden J.R. Erwing begrüßen konnten. So durchschwang nicht nur ein Hauch von närrischer Tollheit die Narhalla der Ziegenberger, sondern eben auch das Flair und der Glamour der Traumfabrik. Aber all die Hollywood-Größen hätten sich wohl nicht träumen lassen, wie viel Spaß, die Balletts und Garden des ZCC zu stiften in der Lage waren. So stand die Ausgelassenheit beim ZCC schon bis unter der Decke der Halle und die Hexen, Zahnpasta-Tuben, Bauarbeiter, Playboy-Bunnys auf den Bänken, als der Sitzungspräsident den Programmteil beschließen wollte, ihm aber eine sonore Stimme ins Wort fiel: „Es tut mir leid, wenn ich euch störe Leute, aber ich tanze hier immer den letzten Tanz der Saison.“ Klingt bekannt? Die Narren auf dem Ziegenberg erkannten auf jeden Fall sofort die Abschlusszene aus dem legendären „Dirty Dancing“ und als das Männerballett nach den Vorgaben des Films die Hüften schwang, und sogar die berühmt Hebefigur meisterte, war der Begeisterungsturm ohrenbetäubend. Bei so viel geballter Männlichkeit wären die vernachlässigten Frauen des Ikalla wohl reihenweise in Ohnmacht gefallen. (sh)